

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin Nurjana, ich komme aus Russland, genauer aus Dagestan, wo seit vielen Jahren Bürgerkrieg herrscht. In letzter Zeit hat sich die Gewaltspirale im Nordkaukasus und der Provinz Dagestan immer weiter gedreht. Zwischen mafiösen, korrupten Strukturen im russischen Sicherheitsapparat und islamistischen Rebellengruppen tobt ein erbitterter Kampf um die Macht, von dem immer mehr Menschen in Dagestan unmittelbar betroffen sind. Der SPIEGEL schrieb am 26.07.2010 dazu: „Nirgendwo in Russland ist die Lage so bedrohlich wie in der Vielvölkerrepublik Dagestan, in deren Nähe 2014 die Olympischen Winterspiele stattfinden. Islamistische Rebellen und Kriminelle verüben täglich Anschläge, der Staat versinkt in Korruption und Polizeigewalt.“

Ich bin 20 Jahre alt und lebe seit meinem 12. Lebensjahr in Deutschland und bin seit ca. 9 Jahren „geduldet“. Ich bin in Gifhorn zur Schule gegangen und habe einen Realschulabschluss mit dem Notendurchschnitt 2,6. Anschließend besuchte ich ein weiteres Jahr die Berufsfachschule Wirtschaft für Realschulabsolventen und beendete die Klasse erfolgreich. Ich kann die Schule nicht weiter besuchen, weil mir das Sozialamt keine Busfahrkarte gewährt, weil ich volljährig und nicht mehr schulpflichtig bin.

Arbeiten darf ich auch nicht, weil mir die Ausländerbehörde seit mehr als 7 Jahren, also seit meinem 13. Lebensjahr, vorwirft, dass ich meiner Mitwirkungspflicht nicht nachkomme, das heißt, dass ich der Ausländerbehörde nicht helfe mich selber abzuschieben.

Vor ca. 2 Jahren habe ich mir einen Job gesucht und einen Antrag auf Arbeitserlaubnis bei der Ausländerbehörde gestellt, nach sehnsüchtigem Warten wurde mir die Erlaubnis endlich erteilt. Ich habe jeden Tag gearbeitet, um mich und meine Familie zu unterstützen und nicht dem deutschen Staat auf der Tasche zu liegen, doch nach ein paar Monaten wurde mir die Beschäftigungserlaubnis wieder entzogen.

Kurz danach habe ich mir noch einen Job gesucht und mein Arbeitgeber hat Herrn Renders einen Brief geschrieben. Darin sagt der potenzielle Arbeitgeber, dass er nur mich und keinen anderen in seinem Betrieb beschäftigen möchte. Die Ausländerbehörde erteilt mir trotzdem keine Arbeitserlaubnis. Alle Anträge die ich beim Landkreis gestellt habe (das heißt Antrag auf: Arbeitserlaubnis, auf Taschengeld, auf Kleidungsgutscheine, Bargeld statt Gutscheine, auf Privatwohnung, auf Führerschein, Residenzpflichtbefreiung und so weiter) wurden alle abgelehnt. Für jedes Grundrecht bzw. Grundbedürfnis muss man gegen den Landkreis klagen.

Im Jahr 2009, am 1. Oktober, am Tag des Flüchtlings kamen um 7 Uhr Morgens 6 Mitarbeiter der Ausländerbehörde und mehrere Polizisten mit 2 Streifenwagen zu uns in die Gemeinschaftsunterkunft in Gifhorn und gaben uns 30 Minuten Zeit, um unsere Sachen zu packen, damit wir in das Lager Meinersen gebracht werden. Uns wurde angedroht, dass uns Handschellen angelegt und die Verlegung per Zwang ausgeführt werden würde, würden wir uns weigern, der Polizeianweisungen Folge zu leisten. Innerhalb von 30 Minuten haben wir unsere Sachen gepackt und sind zusammen mit der Polizei nach Meinersen gefahren.

**„Die Würde des Menschen ist unantastbar“.**

So zumindest dem Anspruch der Verfassung der BRD, dem GG, sowie deren Artikel 1 nach. Zwischen diesem allerhöchsten Anspruch und der Realität gibt es jedoch eine himmelschreiende Kluft. Das Leben als Flüchtling ist gekennzeichnet durch Isolation vom Rest der Gesellschaft sowie beengte Wohnverhältnisse ohne jegliche Privatsphäre. Es gibt nur Wertgutscheine statt Bargeld. Ich persönlich erhalte nur 104€ als Gutscheine und 48 Cent Bargeld pro Monat.

Taschengeld und Kleidungsgutscheine wurden mir seit meinem 13. Lebensjahr gestrichen. Duldungen werden oftmals nur kurzfristig verlängert, und regelmäßige Gespräche mit BehördenmitarbeiterInnen über die vermeintlich geringen Aufenthaltsperspektiven sollen uns zusätzlich unter Druck setzen. Es gibt keine Redefreiheit, Bewegungsfreiheit und Chancengleichheit. Doch das ist nicht alles was die Ausländerbehörde uns antut.

- Anfang August letzten Jahres drohen die Mitarbeiter der Ausländerbehörde uns mit Abschiebung und Leistungskürzung, falls wir an unsere Demonstration am 27. August 2010 teilnehmen und der Presse Interviews geben würden.
- Im Sommer letzten Jahres geht ein Flüchtling aus Meinersen zum Sozialamt, um nach Kleidungsgutscheinen zu fragen. Herr Wienecke vom Sozialamt sagt ihm: "Wozu braucht ihr Kleidung, ist doch warm jetzt, ihr könnt nackt laufen". Kleidungsgutscheine hat er nicht bekommen.
- Ich habe mehrere Anträge auf Besuchserlaubnis zur Teilnahme an antirassistischen Konferenzen bei der Ausländerbehörde gestellt. Die meisten Anträge von mir wurden abgelehnt und auf 5 Anträge bekam ich überhaupt keine Antwort von der Ausländerbehörde.
- Im November untersagt der Leiter der Ausländerbehörde Kai Renders mir und meinem Mitbewohner aus Meinersen die Teilnahme an einer Tagung der Flüchtlingsorganisation „Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und MigrantInnen“ in Berlin und leitet unsere Anträge auf Reiseerlaubnis an die Polizei, Abteilung Staatsschutz, weiter. Für uns ist klar: Die Ausländerbehörde Gifhorn verbietet uns der Öffentlichkeit zu Berichten, was die uns antun.
- Anfang Februar untersagt der Mitarbeiter der Ausländerbehörde Sven Ring einem Flüchtling aus Meinersen den Flüchtlingsrat Niedersachsen zu kontaktieren. Er droht dem Flüchtling mit Leistungskürzung und Abschiebung, wenn er dies tut.
- Am 19 Januar 2011 dringen der Leiter der Ausländerbehörde Kai Renders, sein Mitarbeiter Sven Ring und der Lagerleiter mit einem Generalschlüssel in ein Zimmer eines Flüchtlings aus Meinersen ein, um es zu durchsuchen. Sie machen Fotos vom Zimmer, drohen ihm mit der Abschiebung und laufen mit Straßenschuhen auf dem Gebetsteppich des Flüchtlings rum und beleidigen somit seine Religion. Der Flüchtling gehört zu den aktiven Leuten im Lager.
- Manche von uns müssen alle 3 Tage von Meinersen nach Gifhorn zur Ausländerbehörde um die Duldung zu verlängern. Bei jedem Gespräch/ Verhör sagt uns Herr Renders: „In 2 Tagen wirst du abgeschoben“. Diese 2 Tage und Nächte können wir kein Augen zudrücken und zittern, dass jeden Moment die Polizei kommt, um uns abzuschieben. Ich habe selbst erlebt, wie manche Flüchtlinge weinend aus dem Zimmer von Herrn Renders rausgekommen sind. Mit diesen Drohungen möchten Herr Renders und seine Mitarbeiter uns psychisch zerstören. Die Folgen sind: psychische Erkrankungen, Selbstmordgedanken und Susizidversuche.
- Wir werden gezwungen Briefe oder irgendwelche Schreiben von den Beamten zu unterschreiben, ohne lesen zu dürfen, was drin steht.
- Ein Flüchtling hat von seinem Freund zum Geburtstag 50 € geschenkt bekommen. Kurz daraufhin hat das Sozialamt ihn wegen Sozialhilfebetrug angezeigt.
- Vor zwei Tagen am Montag den 4 April kamen mehrere Mitarbeiter der Ausländerbehörde zu uns nachhause und wollten uns kurz vor dieser Pressekonferenz Angst einjagen.
- Die Mitarbeiter des Sozialamtes zwingen uns den Weg von Meinersen nach Gifhorn ca. 13 km im Winter zu Fuß zu gehen, um die Gutscheine abzuholen. Wir bekommen kein Bargeld, deswegen ist es für uns nicht möglich, eine Fahrkarte zu kaufen.

- Zum Gespräch mit der Ausländerbehörde, den wir Verhör nennen, dürfen wir keine Zeugen und Beistand mitnehmen, obwohl wir laut Verwaltungsverfahrensgesetz, § 14 Absatz 4 Recht darauf haben. Herr Ring sagte zu mir einmal, als ich mit einem Bekannten dort erschienen war: „Entweder du kommst ohne Zeugen, oder es findet kein Gespräch statt.“ und hat sofort die Polizei gerufen. Das, was er gemacht hat, war rechtswidrig.
- Die Ausländerbehörde versucht permanent uns einzuschüchtern. Sie zwingen uns Fingerabdrücke bei der Polizei abzugeben. Freundinnen und Freunde mit psychischen Beschwerden dürfen keine Therapien besuchen.
- Die Mitarbeiter der Ausländerbehörde verstecken und vernichten wichtige Dokumente, die z.B. beweisen würden, dass wir bei der Botschaft vorgesprochen haben, oder eine Vaterschaftsanerkennung, wie z.B. bei Shambu Lama. Die Vaterschaftsanerkennung hat Shambu Lama letztes Jahr der Ausländerbehörde vorgelegt, doch die Behörde bestreitet dies und hat wahrscheinlich das Dokument vernichtet.
- Im Fall Shmabu Lama hat die Ausländerbehörde alles falsch gemacht, was man nur falsch machen kann. Sie hat die Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsgericht Braunschweig verweigert, hat die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, des europäischen Gerichtshof für Menschenrechte und des europäischen Gerichtshofs ignoriert. Die Behörde hat die familiären Verhältnisse des Herrn Lama und die Beziehungen zu seinem Sohn offen ignoriert. Sie hat der Öffentlichkeit falsche Auskunft erteilt und behauptet, sie wüssten nicht über Herrn Lamas Kind mit deutscher Staatsangehörigkeit.
- Gestern 1 Tag vor dieser Pressekonferenz wurden 2 Flüchtlinge von der Polizei abgeholt und nach Lüneburg in die LAB gefahren. Dort wurde den Flüchtlingen verweigert einen Zeugen zum Verhör mitzunehmen und mussten alleine reingehen. Dort wurden die Beamten sehr aggressiv und haben die Flüchtlinge beinahe körperlich angegriffen. Die Beamten beschimpften und beleidigt mit Wörtern wie: arschloch, Vollidiot, du bist kein Mensch, sondern ein Schwein. Dich werde ich ins Gefängnis stecken. Ich werde dein ganzes Leben zerstören du Idiot. Diesen Verhör, wo die Flüchtlinge erniedrigt, beschimpft und bedroht wurden, hat Herr Ring von der Ausländerbehörde GF geplant und gezwungen die Flüchtlinge den Termin dort in Lüneburg wahrzunehmen. An diesem Tag hatten die beiden Flüchtlinge Selbstmordgedanken.

Am 11. Oktober 2010 tagte der Sozialausschuss. An dem Tag sollte entschieden werden, ob das Lager geschlossen wird, ob wir Bargeld statt Gutscheine erhalten und ob wir Arbeitserlaubnisse bekommen. Zu dem Ausschuss sind mehrere Unterstützerinnen und Unterstützer aus Hannover, jeweils ein Vertreter vom Flüchtlingsrat, Antirassistischer Plenum Hannover, Leute von der Karawane, und ein paar Bewohner des Lagers gegangen. Die Karawane hat uns 2 Plakate mitgebracht. Als wir dort im großen Sitzungssaal waren, haben uns die Politiker komisch angeguckt. Die Plakate durften wir nicht öffnen. Der Leiter der Ausländerbehörde und 2 seiner Mitarbeiter waren ebenfalls anwesend. Den Antrag der Grünen, dass der Vertreter vom Flüchtlingsrat und ein Bewohner des Lager mitreden dürfen, haben fast alle Ausschussmitglieder abgelehnt. Ich frage mich, wo die Redefreiheit bleibt. Wo ist die Demokratie? Dort wurden am 11. Oktober nur Lügen erzählt. Uns wurde nicht mal die Gelegenheit gegeben, die Lügen wenigstens zu korrigieren oder unsere Sicht darzustellen. Aber der Leiter der Ausländerbehörde Herr Renders durfte reden und Stellung beziehen, obwohl er auch nur als Zuhörer dort war! Ist das nicht ungerecht? Den Antrag der Grünen auf Schließung des Lagers, auf Bargeld statt Gutscheine und Arbeitserlaubnisse haben auch fast alle Ausschussmitglieder abgelehnt.

Viele Menschen auf engstem Raum, kein Privatleben, Arbeitsverbote, keine ausreichende medizinische Versorgung, Anwesenheitskontrollen, keine Bewegungsfreiheit, keine Perspektive.

Wir werden krank angesichts dieser Zustände. Wir möchten nicht gegen den Landkreis kämpfen, doch wir haben keine andere Wahl und kämpfen für unsere Zukunft. Für uns ist eine Sache klar: Herr Renders und Frau Lau versuchen uns mit allem Mitteln abzuschieben, uns zu quälen, wie es nur geht, und langsam psychisch zu zerstören bis wir diesen Druck und diese Quälereien nicht mehr aushalten und aus Verzweiflung Selbstmord begehen.

Wir haben es satt, uns ständig von diesen Leuten schikaniern und unter Druck setzen zu lassen. Wir haben es satt, am Ende als Betrüger abgestempelt zu werden.

Verurteilte wissen wann sie entlassen werden, die haben eine bestimmte Zeit, die sie absitzen müssen, doch wir Asylbewerberinnen und Asylbewerber wissen NICHT wann wir aus diesem System, und von der Duldung wegkommen!! Mir kommt es vor, als ob ich eine lebenslange Strafe bekommen habe, obwohl ich keine Straftat begangen habe.

Ich bin 20 Jahre alt, ich bin nicht vorbestraft. Ich bin in Deutschland sehr gut integriert, bin hier zur Schule gegangen, habe einen Realschulabschluss, ich denke deutsch, ich träume auf deutsch und meine Freunde sind auch alle Deutsche. Deutschland ist für mich meine Heimat. Wir möchten eine Ausbildung machen, einen Führerschein machen, unabhängig vom Staat sein und eine sichere Zukunft haben. Wir möchten Bleiberecht!  
Vielen Dank und mit freundlichen Grüßen

Nurjana